



## Modellprojekt „Interkommunales Kompensationsmanagement“

### Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz entwickelt innovativen Umgang mit Ausgleichsmaßnahmen

Das Bundesnaturschutzgesetz besagt, dass „Der Verursacher verpflichtet (ist), unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen“ (§15 II BNatSchG). Dies gilt generell bei Eingriffen in Natur und Landschaft. Ein einfaches Beispiel: Eine Kommune weist ein neues Baugebiet für Familien aus. Die in das Gebiet führende und notwendige Erschließungsstraße stellt eine Versiegelung der Oberfläche dar, Regenwasser kann nicht mehr versickern. Diese Beeinträchtigung kann an anderer Stelle durch den Rückbau versiegelter Flächen *ausgeglichen* werden. Nicht selten sind aber die Sachverhalte wesentlich komplexer.

Die gesellschaftliche Diskussion um den unverminderten Flächenverbrauch und den verantwortungsvollen Umgang mit dem unvermehrbares Gut „Grund und Boden“ wird in vielen Gemeinden des ILE-Gebietes geführt. Vor Ort sind zudem Defizite feststellbar bei der bisherigen Umsetzung des Ausgleichsflächenmanagements, wie etwa die Verfügbarkeit geeigneter Ausgleichsflächen, deren Einbindung in ein schlüssiges Gesamtkonzept und die mangelnde nachhaltige Betreuung und Kontrolle der Flächen.

Bislang fehlen allerdings die richtigen Instrumente und konkrete Handlungsanleitungen für die praktische Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen.

Die 18 Kommunen des Wirtschaftsbandes A9 Fränkische Schweiz gehen nun auch im Management der Ausgleichsflächen gemeinsame Wege und treiben die Professionalisierung des Kompensationsmanagements voran. Die Verschneidung mit anderen ILE-Projekten, wie etwa dem Regionalen Gewerbeflächenpool, ist vorgesehen.

Für die Konzeption dieses neuen Instruments wurde das Büro landimpuls aus Regenstauf beauftragt. Die Bearbeitungszeit wurde auf drei Jahre angesetzt. Die Förderung des Projekts erfolgt über den Bereich Zentrale Aufgaben am Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern. Die Förderquote beträgt 100%.



In zwei Fachgesprächsrunden wurden mit Vertretern des Naturschutzes und der Landschaftspflege (linkes Foto) und der Landwirtschaft die Projektidee und die jeweiligen Erwartungshaltungen ausführlich diskutiert.

Fotos: Breitenfelder

